



Rede des designierten Präsidenten Professor Dr. Patrick Cramer

zum Abschluss seiner Reise zu 84 Max-Planck-Instituten im Zeitraum August 2023 - April 2024

gehalten am 4. April 2024

am MPI für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

eine großartige Reise liegt hinter mir. Seit August des vergangenen Jahres habe ich 83 Institute der Max-Planck-Gesellschaft besucht. Ich habe 83 Ansprachen gehalten. 83 Mal stand ich für Fragen zur Verfügung, habe Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Mitarbeitenden-Gruppen getroffen. Was für ein Privileg, von all diesen engagierten Forschenden zu lernen und die vielen engagierten Menschen in der Max-Planck-Gesellschaft kennenzulernen!

Bei Schneefall bin ich auf das riesige Radioteleskop in der Eifel gestiegen und in schwindelerregender Höhe bis in die Detektorkapsel geklettert. In Greifswald stand ich staunend vor dem Stellarator, einer einzigartigen Plasmaspeicheranlage, die eine ganze Halle ausfüllt. In Freiburg lernte ich, warum unser Strafrecht Nachbesserungsbedarf hat, wenn der sogenannte "Raser vom Kurfürstendamm" vor Gericht steht. In Dresden zitterten meine Knie, als ich mit einer VR-Brille auf einem endlosen digitalen Gitter stand, wie man es aus Matrix-Filmen kennt. Vor meinen Augen entwickelte sich ein virtueller Embryo. Und in Florenz haben mich unsere Kunsthistorikerinnen unter der uralten Kuppel des Baptisteriums mit seinem tausendjährigen Mosaikzyklus durch die Zeit reisen lassen.

Heute schließt sich der Kreis und mein letzter Institutsbesuch führt mich einfach über die Straße ans Nachbarinstitut. Ich habe mich sehr darauf gefreut. Das MPI für Dynamik und Selbstorganisation zeichnet sich durch eine Kombination von Experiment und Theorie aus, was ganz neue Einsichten in die Natur ermöglicht. In einem interdisziplinären Ansatz gehen Forschende hier den physikalischen Grundlagen von dynamischen und selbstorganisierten Prozessen nach.

Außerdem spielt das Institut auch eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz und in der Transformation unserer Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit. Eben wurde ein Solardach montiert. Hier wird auch die Zukunft des Nahverkehrs erprobt. Und Forschende des Instituts steigen auf die Zugspitze, um Klima und Wolkenbildung zu studieren.



Bei so unterschiedlichen Forschungsthemen, Methoden und Ansätzen – nicht nur hier am Institut, sondern in der MPG insgesamt – drängt sich die Frage auf: verfolgt die Max-Planck-Gesellschaft eigentlich ein Ziel? Wo wollen wir eigentlich hin? Gibt es ein gemeinsames Ziel?

Die Antwort, die ich für mich gefunden habe, ist: Ja, unser Ziel ist es, neues Wissen in die Welt zu bringen, zum Wohle aller. Bei meinen Diskussionen an den Instituten wurde schnell klar: Auf das gemeinsame Ziel konnten wir uns schnell einigen. Ich glaube, als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben wir die Verpflichtung, die Gesellschaft darüber zu informieren, welche Chancen und Risiken mit unseren Erkenntnissen einhergehen, soweit sich das absehen lässt. Gerade transformative Forschungsergebnisse eröffnen neue Handlungsoptionen. Welche dieser Möglichkeiten wir dann ergreifen, wird allerdings von der Gesellschaft diskutiert und von ihren demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertretern festgelegt.

Wie können wir unser Ziel erreichen, immer wieder, an verschiedenen Stellen und auf verschiedenen Forschungsfeldern? Ich bin überzeugt, dass uns das immer wieder gelingt, wenn wir uns auf drei Kernwerte der MPG besinnen. Ich will sie im Folgenden kurz erläutern.

Der erste Kernwert ist Exzellenz. Falls Sie jetzt in einer Art Reflex gelangweilt nach Ihrem Mobiltelefon greifen, lassen Sie es bitte stecken. Denn dieser Wert ist überaus wichtig, in einer Zeit, in der Ideologie mancherorts über die Exzellenz als Kriterium gestellt wird, oder Exzellenz sogar als Wert an sich diskreditiert oder grundsätzlich in Frage gestellt wird. Wissenschaftliche Exzellenz ist eine Grundvoraussetzung für bahnbrechende Forschung. Und es ist richtig, dass wir zu den Grenzen des Wissens vordringen und diese Grenzen verschieben wollen. Die Max-Planck-Gesellschaft muss weiterhin neue Forschungsfelder erschließen und Neuland betreten.

Aber Exzellenz ist mehr als wissenschaftliche Exzellenz. Wie gehen wir mit dem Nachwuchs um? Bemühen wir uns, unser Forschungsfeld in die Zukunft zu führen? Nehmen wir Chancengerechtigkeit ernst? Gehen wir proaktiv auf herausragende Wissenschaftlerinnen zu und fördern wir sie darin, ihren Weg zu gehen? Exzellenz bedeutet für mich auch, Vorbildfunktion und Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen. Wir sollten vorangehen beim Klima- und Artenschutz – gerade als diejenigen, die die Entstehung des Ozonlochs oder die menschengemachte Erderwärmung beschrieben haben. Sind wir bereit, unser Wissen zu transferieren in die Gesellschaft, in die Politik und in die Anwendung?



Der zweite Kernwert ist unsere besondere Strategie. Wir erstellen keine allgemeingültige Roadmap. Das geht ja auch gar nicht. Denn wenn wir Neuland betreten, dann gibt es dort keine Wege. Unsere Wege entstehen erst beim Gehen. Doch woher kommt dann Orientierung, wenn es keine Wegweiser gibt? Unsere Strategie war immer und sollte auch weiterhin sein, herausragende Forscherpersönlichkeiten zu gewinnen. Das ist der Schlüssel zum Erfolg. Weil solche Persönlichkeiten die besten Talente anziehen und zu Höchstleistungen motivieren. Und darum geht es heutzutage, denn wir stehen im weltweiten Wettbewerb um die besten Leute.

Diesen Forscherpersönlichkeiten schenken wir nicht nur Vertrauen, sondern wir unterstützen sie großzügig und begleiten sie auf ihrem Weg. So ist es möglich, riskante Forschungsprojekte mittel- und langfristig zu verfolgen und echte Durchbrüche zu erzielen. Mit dieser Strategie geht viel Verantwortung einher und diese wahrzunehmen ist eine Grundvoraussetzung, um unsere Autonomie als eine der weltweit führenden Forschungsorganisationen zu wahren.

Der dritte Kernwert ist unser Wir-Gefühl. Und das ist sehr viel mehr als nur Corporate Identity. Es ist gut und richtig, eine Marke zu sein. Die Minerva kann auf unseren Social Media-Kanälen und gerne auch auf Sweatshirts prangen. Aber das allein reicht nicht aus. Es geht vor allem auch darum, dass wir voneinander lernen, einander helfen, und für einander eintreten. Wenn Sie morgens an Ihr Institut kommen, dann werden sicher die allermeisten von Ihnen zufrieden oder gar glücklich sein, hier zu arbeiten. Das ist wunderbar, aber eben nicht genug. Nur, wenn wir uns auch als Teil der Max-Planck-Gesellschaft verstehen, kommen wir zu dem Wir-Gefühl, das wir brauchen.

Die Max-Planck-Gesellschaft ist ein Verein zur Förderung der Wissenschaften. Mit über 300 Direktorinnen und Direktoren, 85 Institutionen an 38 deutschen und fünf ausländischen Standorten sowie insgesamt über 24.000 Beschäftigten aus über einhundert Ländern sind wir ein ganz besonderer Verein. Nur gemeinsam werden wir auch in Zukunft unseren Platz unter den besten Forschungsorganisationen der Welt verteidigen können. Nehmen Sie bitte Angebote wahr, Menschen an anderen Instituten kennenzulernen und sich auszutauschen. So entstehen Synergie-Effekte und die Arbeit macht noch mehr Freude.

Ich fasse zusammen: Wenn wir auf diesen drei Kernwerten aufbauen, dann können wir unser Ziel erreichen, neues Wissen in die Welt zu bringen. Allerdings fehlt uns noch eine essenzielle Zutat zum Erfolg. Sie wissen alle, was das ist, oder? Genau: es ist die Neugier. Hören wir nie auf, zu staunen wie Kinder, wenn sie zum ersten Mal etwas sehen oder erleben.



Eines ist mir zum Schluss besonders wichtig: Sie alle können zu diesem großen Ziel beitragen. Ob Sie nun in der Verwaltung die Reisekosten abrechnen oder in der Werkstatt eine Apparatur anpassen oder an Ihrer Promotion arbeiten: Sie alle können dazu beitragen, dass wir die Chance auf transformative Forschungsergebnisse optimieren und unsere Welt zum Besseren wandeln.

Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für Ihren Einsatz und wünsche Ihnen persönlich und dem Institut das Beste für die Zukunft. Danke für die Aufmerksamkeit. Für Fragen stehe ich wie immer gerne zur Verfügung.